

Was kulturell trotzdem geht

Ein paar Tipps für **KUNST UND KULTUR** in Lockdown-Zeiten in Weissenburg: Römer-Kastell, Kirchen, Wülzburg und einiges mehr können besichtigt werden.



Foto: Uwe Mühling

Ganzjährig und kostenlos geöffnet: Der Weissenburger Kastell „Biriciana“ ist frei zugänglich und kann auch in Zeiten des kulturellen Lockdowns besichtigt werden.

WEISSENBURG – Kunst und Kultur liegen seit Wochen, ja Monaten lahm. Theater? geschlossen. Museen? Ebenso. Konzerter? Derzeit kein Thema. Der Lockdown ist geführt schon Dauerzustand und bereitet vielen Kulturschaffenden und auch zahlreichen Einrichtungen inzwischen längst existenzielle Sorgen. Hinzukommt, dass viele Menschen durch die Corona-Beschränkungen einen wichtigen Teil ihres Lebens und ihrer Freizeitgestaltung nicht mehr nachgehen können. In dieser schwierigen Situation gibt es ein paar Hoffnungsschimmer, denn so manches kann man kulturell trotz aller Schließungen noch unternehmen. Auch in Weissenburg. Besonders empfehlenswert: Eine Besichtigung des Römerkastells „Biriciana“. Das Areal mit dem imposanten Nordtor ist ganzjährig und kostenlos geöffnet und bietet auf zahlreichen Schautafeln interessante geschichtliche Informationen. Ein Fundus für Kunst und Kultur sind zudem die Weissenburger Kirchen, die meist auch außerhalb der Gottesdienste geöffnet haben und zu Gebet und Besichtigung einladen. In den Kirchen finden sich viele sehenswerte Kunstwerke, wie etwa das Konfessionsbild in der evangelischen Stadtkirche. Auch bei einem Spaziergang lässt sich so manches erkunden und entdecken. Das Ellinger Tor zum Beispiel, zahlreiche Baudenkmäler, Skulpturen wie der „Träumende Knabe“ oder der „Profitmichel“, die Martin-Luther-Statue oder überhaupt die gesamte Altstadt mit Seeweiherrnmauer, Türmen und mehr. Ein Wülzburg-Rundgang lohnt sich ebenso in diesen Zeiten. Und auch die Umgebung hat natürlich einiges an Sehenswertem zu bieten – trotz allem.

um



Foto: Uwe Mühling

Passend zur Jahreszeit: Der „Träumende Knabe“ in der Judengasse hat mal wieder einen Schal bekommen. Die Skulptur von Karl Hemmeter stammt aus dem Jahr 1985.



Foto: Uwe Mühling

Ist zu jeder Jahreszeit einen Besuch wert: Die Wülzburg hoch über Weissenburg (hier das mächtige Eingangsportal der Festung) steht allen Interessierten auch in den aktuellen Corona-Zeiten für Rundgänge offen.



Foto: Uwe Mühling

Über fünf Meter hoch und fünf Tonnen schwer: Die Römermaske von Roland Ottinger zählt zu den jüngeren Kunstwerken und ist an der B2/Römerbrunnenweg zu sehen.



Foto: Uwe Mühling

Über 400 Jahre alt und gut sieben Meter breit: Das Konfessionsbild in St. Andreas zählt zu den herausragenden Kunstwerken, die in den Weissenburger Kirchen zu finden sind und tagsüber in Augenschein genommen werden können.